

CHRONIK

DER UKRAINISCHEN

ŠEVČENKO-GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

in Lemberg.

1902, Mai - August.

Inhalt: Sitzungen des Ausschusses. — Sitzungen der Sectionen. (A. Kryžanovskij und M. Hruševskij — Zur Genealogie des Fürstengeschlechtes Bybel'skij. Dr. I. Franko — Kosake Plachta. M. Hruševskij — Zwei Bauerncontracte a. d. Anfang der XVI Jhndts. M. Hruševskij — M. Lazarevskij, Nekrolog. S. Tomasivskij — Die polnisch-ruthenischen Beziehungen im XVIII Jhndt. in neuer Darstellung; Dr. I. Franko — Zur Geschichte Galiziens in den Jahren 1848—60. F. Kolessa — Über die Authenticität der Anabasis von Xenophon. M. Pavlyk — Ergänzungen zur vollständigen Ausgabe der Werke O. Fedkovyč's. Dr. V. Levyčskij — Über die projective Geometrie in der geometrischen Optik). — Sitzungen der Commissionen. — Die Theilnahme der Gesellschaft an der zum Andenken an Franz Řehoř veranstalteten Feier. — Rechenschafts-Bericht der ethnographischen Expedition. — Vereine und Institutionen, die weiters dem Austausch mit den Publicationen der Gesellschaft beigetreten sind. — Neue Publicationen der Gesellschaft.

Sitzungen des Ausschusses der Gesellschaft.

XV Sitzung vom 8 Mai.

1) Es wird beschlossen sämtliche in den Ausschusssitzungen gefasste Beschlüsse zu protocollieren, von den nicht angenommenen Anträgen hingegen bloss solche, deren Protocollierung der Antragsteller verlangen wird. 2) G. Harmatij wird betraut, sich mit dem Vicepräses des Vereines „Akademična Hromada“, dessen Auflösung die Behörden nicht zur Kenntnis ge-

nommen haben, betreffs der ihm zu übergebenden Effecten der „Akademična Hromada“ zu verständigen. 3) Der Bericht des Dr. I. Kopač und Dr. A. Kolessa über die Berathungen der, aus Initiative der Ševčenko-Gesellschaft betreffs des Unterrichtes der ukrainisch-ruthenischen Sprache an polnischen Gymnasien einberufenen Enquête wird zur Kenntnis genommen und Folgendes beschlossen: a) Der Ausschuss behält sich vor seine Ansichten über die eigentlichen Rechtsgrenzen der ukrainisch-ruthenischen Sprache anderwärts geltend zu machen und nimmt die Postulate der Enquête zur Kenntnis. b) Dr. I. Kopač wird ersucht, auf Grund dieser Postulate ein Memorandum an das Cultus- und Unterrichtsministerium und an den Landeschulrath auszuarbeiten. 4) Ein neues Mitglied wird aufgenommen. 5) Die Danksagung der „Historisch-philologischen Gesellschaft in Charkiv“ für den ihr anlässlich ihres Jubiläums entsendeten Gruss sowie der öffentlichen Bibliothek in Petersburg für die ihr zugesendeten Bücher wird zur Kenntnis genommen. 6) Dr. I. Franko wird eine Unterstützung von 100 Kr. für eine wissenschaftliche Reise nach Wien zuerkannt.

XVI Sitzung vom 15 Mai.

1) Dem Secretär der Gesellschaft wird vom ersten Juni 1902 an der Gehalt erhöht. 2) Herrn M. Novakovskýj wird ein Vorschuss von 120 Kronen für wissenschaftliche Arbeiten zuerkannt. 3) Es wird beschlossen, für die im V Bande der „Materialien zur ukrainisch-ruthenischen Ethnologie“ gedruckten Noten eine Remuneration von 10 Kronen per Bogen mehr zu zahlen, als für Texte. 4) Dr. A. Kolessa a) stellt den Antrag, man solle in der math.-natwiss.-med. Section eine technische Commission gründen; b) benachrichtigt, dass die Hörer der Lemberger Polytechnik sich bereit erklären, Pläne alter ruthenischer Kirchen aufzunehmen und spricht den Wunsch aus, man möge an den Obmann des Vereines „Osнова“, H. Halka, 100 Kronen für das Copieren von Plänen alter ruthenischer Kirchen, die durch die Architekten Mokłowski und Zachariewicz abgedruckt worden sind, auszahlen. Die erste Angelegenheit wird an die math.-natwiss.-med. Section abgeschickt, die zweite an die historisch-philosophische zur Einholung ihrer Ansicht, und für das Copieren der Pläne wird die geforderte Summe bewilligt. 5) Das von Dr. I.

Kopač betreffs des Unterrichtes der ukr.-ruth. Sprache an polnischen Gymnasien verfasste Memorandum wird angehört und beschlossen, es an das Cultus- und Unterrichtsministerium und an den Landesschulrath abzusenden. 6) Es wird beschlossen das Schreiben Pater T. Tyminský's aus Chlivyšče in Angelegenheit Fedkovyč's der philologischen Section zur Erledigung zu übergeben. 7) Das von Prof. M. Hruševskýj vorgelegte Project eines Reglements des historischen Fonds, der aus den dem Prof. M. Hruševskýj als Remunerations für Arbeiten gebührenden Geldern entstanden ist, wird angehört. Das Reglement wird dem Herrn K. Paňkivskýj behufs dessen Referierung in der nächsten Sitzung übergeben.

XVII Sitzung vom 7 Juni.

1) Es wird zur Kenntnis genommen, dass das Memorandum betreffs des Unterrichtes der ukr.-ruth. Sprache an polnischen Gymnasien bereits abgesendet worden ist. 2) Herrn S. Humeňuk, Hörer der Philosophie in Wien, wird eine Unterstützung von 60 Kronen zuerkannt. 3) Es wird beschlossen wichtige Rechnungen bis zur Summe von 100 Kronen auf Unterschrift des Obmannes und des betreffenden Referenten ohne speciellen Beschluss des Ausschusses auszuzahlen, hievon aber sofort den Ausschuss zu benachrichtigen. 4) Es wird zur Kenntnis genommen, dass die historisch.-philosophische Section das Project der Aufnahme von Plänen alter Kirchen durch Hörer der Polytechnik freundlich angenommen, dabei aber den Wunsch geäußert hat, die betreffenden Personen sollen sich die nöthigen Kenntnisse aus der Geschichte der ruthenischen Baukunst aneignen. 5) Der Leiterin der Buchhandlung vom 1 Juni an wird der Gehalt erhöht. 6) Es wird principiell beschlossen den Canal während der Ferien zu bauen und die Hauscommission wird damit beauftragt, sich an die Firma, die die Wasserleitungen hergerichtet hat, zu wenden, damit diese einen besonderen Kostenvoranschlag für die Kanäle und einen besonderen für die Schotterung des Hofes vorlege. 7) Dem Druckereireferenten wird statt Remuneration ein Zimmer als Wohnung zuerkannt. 8) Dem Secretär der Gesellschaft wird ein einmonatlicher Urlaub für eine ethnographische Reise bewilligt.

XVIII Sitzung vom 25 Juni.

1) Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Petitionen um eine Subvention für wissenschaftliche Publicationen an den Landtag bereits abgesendet worden sind. 2) Das Offert des Colporteurs Wujcik für den Verkauf der von der Gesellschaft herausgegebenen Bücher wird angenommen. 3) Herr K. Paňkivskýj legt seine Bemerkungen über das vom Prof. M. Hruševskýj vorgelegte Project des historischen Fonds dar; Prof. M. Hruševskýj erklärt, angesichts dessen ziehe er sein Projekt zurück und werde sich über einen anderen Gebrauch der ihm zuerkannten Remunerationen entschliessen. Auf seinen Wunsch wird beschlossen die dem Prof. M. Hruševskýj gebührenden Remunerationen in der Sparkasse der „Vydavnyča Spilka“ anzulegen, gleichzeitig aber deren Schuld in der Druckerei von diesem Betrag zu tilgen. 4) Für die Zeit der Abwesenheit des Secretärs, des Herrn V. Hnatiuk, wird in den Ausschuss der Stellvertreter Herr S. Sydoriak berufen. 5) Es wird beschlossen, zur Enthüllung der Denktafel von Franz Řehoř in Stěžery ein Begrüssungsschreiben von der ethnographischen Commission abzusenden. 6) Dem Bibliothekar, Herrn M. Pavlyk wird ein zweimonatlicher Urlaub vom ersten Juli bis zum ersten September bewilligt.

XIX Sitzung vom 10 Juli.

1) Herrn V. Budzynovskýj wird ein Vorschuss von 100, eventuell von 300 Kronen für eine, für die „Juridisch-ökonomische Zeitschrift“ bestimmte wissenschaftliche Arbeit zuerkannt. 2) Mit der Durchführung der Canalisation werden diejenigen Ausschussmitglieder betraut, die während der Ferien in Lemberg verweilen. 3) Dieselben Mitglieder werden auch mit der Führung der wichtigsten Angelegenheiten der Gesellschaft betraut. 4) Die Resignation des Herren S. Sydoriak als Ausschussmitgliedes anlässlich seiner Versetzung nach Tarnopol wird zur Kenntnis genommen und an seine Stelle Herr J. Mudrak berufen.

XX Sitzung vom 30 August.

1) Es wird beschlossen für den Fall der Auflösung des Vereines „Ruthenisches Nationalhaus zu Rava Ruška“ die Verwaltung der Stipendien und anderer Fonde im Sinne der Statu-

ten dieses Vereines zu übernehmen. 2) Es wird zur Kenntniss genommen, dass am 12 August eine Sitzung der in Lemberg anwesenden Ausschussmitglieder stattgefunden hat, auf der beschlossen worden ist die Canalisationsarbeiten eben derselben Firma zu übergeben, welche die Wasserleitungen hergerichtet hat. 3) Es wird beschlossen die Concession der Buchhandlung der Gesellschaft im Gremium der Buchhändler anzumelden.

Sitzungen der Sectionen und Commissionen der Gesellschaft.

Gemeinschaftliche Sitzungen der Sectionen.

III Sitzung vom 12 Juli.

Auf der Tagesordnung steht die Angelegenheit der Theilnahme der Mitglieder der Gesellschaft am archaeologischen Congresse zu Charkiv. Noch am 20 April hatte man diese Angelegenheit auf einer gemeinschaftlichen Sitzung besprochen und an die Archaeologische Gesellschaft in Moskau auf ihre Anfrage, ob die Mitglieder der Gesellschaft an dem heurigem Congresse theilnehmen werden, eine Antwort des Inhalts gesendet, die Mitglieder der Gesellschaft werden sich der Theilnahme nicht entziehen, wenn sie rechtzeitig die Einladungen zum Congresse erhalten und dessen sicher sein werden, dass sie ihre Vorträge in ukrainischer Sprache werden halten können. Auf dieses Schreiben erhielt die Ševčenko-Gesellschaft gar keine Antwort und keine Einladung, weder für sich noch für ihre einzelnen Mitglieder. Hingegen erhielten aus der Zahl der in jenem Schreiben Genannten drei Mitglieder bloss das Programm des Congresses. Angesichts dessen beschlossen die Sectionen sich an dem Charkover Congresse nicht zu betheiligen und hievon die Präsidentin des Congresses, die Gräfin Uvarova zu benachrichtigen. Erwähnenswerth ist, dass in Beantwortung dieses Schreibens die Gräfin Uvarova erklärt hat, die ukrainische Sprache werde am Congresse zugelassen werden und der Gesellschaft sei die Einladung zugeschickt worden. Aber eine solche Einladung haben weder die Gesellschaft noch irgendwelche Mitglieder erhalten. 2) Dr. A. Kolessa berichtet über das von der Frau Kuliš vorgelegte Project einer Gesamtausgabe von Kuliš's Werken durch die Gesellschaft.

Sitzungen der historisch-philosophischen Section.

VII Sitzung vom 19 Mai.

1) Prof. M. Hruševskýj legt die ihm von P. A. Kryžanovskýj zugesandte Sammlung des Erzbischofs Prochnicki über das Geschlecht der Bybelskyj mit seinen Anmerkungen und seiner Einleitung vor. Es wird beschlossen sie in den „Mittheilungen“ drucken zu lassen. 2) Es wird beschlossen im XXII Bande der „Historischen Bibliothek“ die Abhandlungen von Prof. Vladimírskyj-Budanov und M. Lazarevskýj über den Bauernstand im XVI—XVIII Jhd. drucken zu lassen. 3) Das Project der Hörer der Polytechnik betreffs Copieren von Plänen alter ruthenischer Kirchen wird zustimmend erledigt (siehe S. 3, XVII Sitz. 4).

Inhalt des Referates von M. Hruševskýj: Der Mönch Ar. Kryžanovskýj hat in der Bibliothek des Krechover Klosters eine Handschriftensammlung u. d. T.: „Chotconum ducum de Bybel privilegiorum confirmatio, bona stabilia, eorundem divisio, nomina et sepultura“ gefunden, welche vom Lemberger Erzbischof Johann Prochnicki (recte Porochnyčkyj) im J. 1624 zusammengestellt wurde. Der Referent hat sich, nachdem er dieselbe durchstudiert hat, überzeugt, dass die von Prochnicki über sein Geschlecht und seine Verwandten gegebenen Mittheilungen vorwiegend unrichtig oder ungenau sind, dass sie aber als historisches Credo eines der polonisierten galizischen Ruthenen älteren Datums ein ziemlich bedeutendes cultur-historisches Interesse haben, deshalb schlägt er vor, die wichtigeren Auszüge aus der Sammlung drucken zu lassen, und zwar mit seinem Vorworte, wo ihre Analyse gegeben und ihre Fehler richtig gestellt werden.

VIII Sitzung vom 3 Juni.

1) Dr. I. Franko legt seine Arbeit „Kosake Plachta“ vor. 2) Prof. M. Hruševskýj legt das Referat „Zwei Bauerncontracte aus dem Anfange des XVI Jhd.“ vor. Es wird beschlossen beide Arbeiten in den „Mittheilungen“ drucken zu lassen.

Inhalt des Referates von Dr. I. Franko: Prof. Brückner hat die Aufmerksamkeit des Referenten auf eine alte polnische. in Krakau im Jahre 1625 gedruckte Broschüre gelenkt, wo sich zuletzt ein ukrainisches Lied über die Entführung eines

Mädchens durch einen Kosaken in die Steppen, über ihre Enttäuschung am Steppenleben der Kosaken und Rückkehr vorfindet. Der Referent legt den Text des Liedes in photolithographischem Facsimile und in einer Transcription in unsere moderne Orthographie vor. Er behauptet auf Grund linguistischer Analyse, dass der Autor des ruthenischen Textes kein polnischer Schriftsteller, nicht der Verfasser der Broschüre war, und gelangt zu dem Resultate, dass das Lied irgendwo im Bereiche des volynisch-galizischen Dialectes der ukr.-ruthenischen Sprache verfasst worden ist. Dann analysiert der Referent die zahlreichen Varianten und Fragmente dieses Liedes, die sich bis jetzt noch im Volksmunde erhalten haben und gelangt zu dem Schlusse, dass der Text aus dem Jahre 1625 der schönste und der vollständigste ist. Die Einleitung hiezu bildet in der polnischen Broschüre ein polnisches Gedicht über einen Kosaken Plachta, einen Lisovčyk, von welchem der Verfasser der Broschüre dieses Lied vielleicht aufgeschrieben hat. Der Referent analysiert dieses Gedicht, erläutert dessen historischen Hintergrund (die Raubzüge der Lisovski-Kosaken in Kleinpolen in den J. 1619—20) und spricht die Vermuthung aus, dass die Gestalt des Kosaken Plachta ein Product der Phantasie des polnischen Verfassers ist und dass sich in dieser Gestalt Reminiszenzen wirklich lebender Personen, Fragmente der mündlichen Überlieferung und schliesslich die katholischen Tendenzen des Verfassers vereinigt haben, dem es lieb war, dass die Lisovskischen Kosaken die Protestanten in Mähren und Ungarn bekämpft haben, der aber andererseits, mit Rücksicht auf die Raubzüge gegen kleinpolnische Katholiken bereit war, den Kosaken als Bruder des Protestanten zu betrachten.

Inhalt des Referates des Prof. M. Hruševskýj: Der Referent legt im Original und in der Transcription zwei zwischen Bauern zu Odrechiv in den Jahren 1512 und 1519 über Kauf und Verkauf des Grundbesitzes geschlossene Vorträge, die in einer Kirchenschatulle dieses Dorfes aufbewahrt wurden, und erläutert deren Bedeutung in Anbetracht der Seltenheit solcher Dokumente bei uns.

IX Sitzung vom 10 Juni.

1) Prof. M. Hruševskýj liest den Nekrolog über M. Lazarevskýj vor. 2) Herr S. Tomašivskýj legt sein Referat: „Die pol-

nisch-ruthenischen Verhältnisse im XVII Jhd. in neuer Darstellung“ vor. Es wird beschlossen beide Referate in den „Mittheilungen“ drucken zu lassen. 3) Es wird zur Kenntnis genommen, dass die juridische Commission zum Präsidenten Dr. S. Dnistrianskýj, zu dessen Stellvertreter Dr. V. Ochrymovyč, zum Secretär Herrn M. Novakovskýj gewählt hat. Überdies sind zu Mitgliedern der Commission die Herren Ivan Černiavskýj, Gerichtssecretär und die Herren Vladimir Zahajkevyč, Ljubomir Rožanskýj und Kosl' Birečkyj, alle Advocaturcandidaten in Lemberg gewählt worden.

Inhalt des Referates des Prof. M. Hruševskýj: Der Verf. gibt eine allgemeine Übersicht über die Entwicklung der wissenschaftlichen Geschichtsforschung der Ukraine in der zweiten Hälfte des XIX Jhd. und weist dem verst. Lazarevskýj darin seine Stelle an; nachdem er die wichtigsten Daten aus seinem Leben und seiner wissenschaftlichen Thätigkeit angeführt hat, charakterisiert er ihre hauptsächlichlichen Richtungen und die Eigenschaften der wissenschaftlichen Methode des Verstorbenen — eines entschiedenen Documentalisten.

Inhalt des Referates von S. Tomašivskýj: Der Referent bespricht den zweiten Band des Werkes von P. Załęski „Historya Jezuitów w Polsce“. Zuerst macht er einige allgemeine Bemerkungen über die gegenwärtige Geschichtschreibung von der Vergangenheit der Ukraine, speciell über die polnische, die unter dem sehr starken Einflusse der heutigen, national politischen Strömungen der polnischen Gesellschaft steht. Weiters wird der „wissenschaftliche“ Standpunkt des P. Załęski zur Geschichte der Ruthenen auf politischem und kirchlichem Gebiete charakterisiert, der von Unverständnis der wissenschaftlichen Principien, von religiöser Intoleranz, von Widersprüchen und Sophismen strotzt.

X Sitzung vom 12 Juli.

1) Dr. I. Franko legt das Referat: „Zur Geschichte Galiziens in den Jahren 1848—1860“ vor, welches man in den „Mittheilungen“ drucken zu lassen beschliesst. 2) Prof. M. Hruševskýj legt den Plan zum XXIII Bande der „Historischen Bibliothek“ vor; es wird beschlossen daselbst „Das deutsche Recht in Litthauen und Polen“ von Vladimirkij Budanov drucken zu lassen.

Inhalt des Referates von Dr. I. Franko: Der Referent giebt eine Analyse des polnischen Werkes von Br. Łoziński über Grafen Agenor Goluchowski; er weist auf das Misverhältniss zwischen der hochtrabenden Ankündigung des Verfassers und seiner schwachen Bearbeitung des Gegenstandes hin. Łoziński's Werk, hoch geschätzt von der polnischen Zeitungskritik, stellt sich als ein Panegyrikum zu Ehren Goluchowski's dar und giebt kein vollständiges Bild weder der Zeit noch der Thätigkeit dieses polnischen Staatsmannes, wiewohl dem Verf. für die Darstellung eines solchen Bildes viele und wichtige Archivmaterialien zur Verfügung standen. Der Referent hält sich etwas länger dabei auf, wie Łoziński die Aufhebung der Leibeigenschaft und die ruthenische Frage in den Jahren 1848—1860 darstellt und betont die unwürdige Rolle Goluchowski's in dieser letzteren Frage.

Sitzungen der philologischen Section.

VIII Sitzung vom 19 Juni.

1) Nach durchgeführter Discussion über die Competenz der einzelnen Sectionen betreffs der in den Publicationen der Gesellschaft veröffentlichten wissenschaftlichen Abhandlungen und Recensionen wird beschlossen: für den Fall, wenn ein Kompetenzstreit entstehen sollte, den Ausschuss zu ersuchen, er möge eine gemeinsame Sitzung aller Sectionen einberufen, in welcher er den Antrag stellen soll, dass die Drucklegung solcher zweifelhafter Abhandlungen in einer gemeinschaftlichen Sitzung jener Sectionen entschieden werde, in welche diese Abhandlungen durch ihren Inhalt einschlagen. 2) Herr I. Kokorudz berichtet über die Arbeit von F. Kolessa: „Über die Authenticität der Xenophontischen Anabasis“. Nach längerer Discussion wird beschlossen diese Arbeit zur zweiten Recension dem Dr. T. Mandybur zu übergeben. 3) Herr M. Pavlyk legt der Section „Eine Ergänzung zur vollständigen Ausgabe der Werke von I. Fedkovyč“ vor. Es wird beschlossen daraus das ungedruckte Gedicht u. d. T. „Slava Ihoria“ (Ihor's Ruhm) nachträglich im II Bande der Fedkovyč'schen Werke drucken zu lassen. 4) Dr. I. Kopač legt sein

Referat über das von Herrn Levkevyč aus dem griech.-deutschen Wörterbuch von Koch übersetzte „Griechisch-ruthenische Wörterbuch“ vor. Nach der Discussion wird beschlossen, sich an den Übersetzer mit der Bitte zu wenden, er möge gewisse Veränderungen daselbst vornehmen.

Inhalt der Abhandlung von F. Kolessa: Diese Abhandlung befasst sich hauptsächlich mit der Authenticität der Anabasis. Die Zweifel über ihre Authenticität entstanden aus folgenden Ursachen: 1) Es schien, dass zwei Stellen in der Anabasis (I, 2, 7; I, 7, 14) darauf hinweisen, der Verf. der Anabasis sei kein Augenzeuge gewesen. 2) Es schien, dass einige Stellen der Anabasis nicht mit den Stellen übereinstimmen, die Xenophon anderswo anführt (Anab. I, 4, 2, und Hell. III, 1, 1). In Hellenica (III, 1, 2) spricht Xenophon von einem Syracusaner Themistogenes als dem Verfasser der Anabasis.

Die beiden ersten Punkte hat Krieger (De authentia et integritate Anabaseos Xenophontae, 1824) genau erläutert und bewiesen, dass wir auf Grund dieser Stellen nicht berechtigt sind Xenophon die Autorschaft der Anabasis abzusprechen. Deshalb befasst sich unser Autor nicht mit diesen Punkten. Er beschränkt sich auf den dritten Punkt, welcher nach seiner Ansicht nicht genau erklärt worden ist. Eben dieser Punkt ruft unter den Gelehrten verschiedene, einander widersprechende Ansichten betreffs der Zeit, des Planes, der Autorschaft und der Glaubwürdigkeit der Anabasis hervor. Darum hält sich der Autor bloss bei dieser Frage auf und will mittelbar zur richtigen Beurtheilung der Anabasis und zum richtigen Verständnisse von Xenophon's Geist beitragen.

Die Abhandlung zerfällt in 3 Haupttheile und 9 Paragraphen.

Im §. 1 lässt der Autor die verschiedenen Vermuthungen der Gelehrten, die diese Stelle des Themistogenes erklären wollten, bei Seite und bespricht bloss zwei Eventualitäten: a) entweder hat Xenophon, als er diese Stelle in den Hellenica geschrieben hat, noch nicht seine Anabasis abgefasst gehabt und darum verweist er seinen Leser auf ein Werk irgend eines Themistogenes, oder b) Xenophon hat absichtlich seinen Namen verborgen. Was die erste Eventualität betrifft, so behauptet der Autor, dass es gar keinen Schriftsteller Themistogenes gegeben hat, da ihn

niemand von den älteren Autoren erwähnt, mit Ausnahme des einzigen nicht glaubwürdigen Suidas aus dem XI Jhd., der sich aber auf diese Stelle in den Hellenika stützt. — Weiter bekämpft der Autor die Behauptung, dass Xenophon sich auf irgend ein Werk des Themistogenes darum berufen habe, weil damals seine Anabasis noch nicht abgefasst war, und begründet dies hiedurch, dass die Xenophon'sche Anabasis ohne Zweifel vor dem Jahre 371 niedergeschrieben worden ist, hingegen der zweite Theil der Hellenika, d. i. von II, 3, 11, nach dem Jahre 371, was die Gelehrten deutlich und unbestritten nachgewiesen haben, deren Namen und Argumente der Autor anführt. Wenn also Xenophon sich auf eine Anabasis beruft, so ist dies seine eigene.

Was die zweite Eventualität d. i. Verhehlung seines Namens anbetrifft, so hat Xenophon — wie der Autor behauptet, sich auf die Untersuchungen der Gelehrten (hauptsächlich Kriegers) stützend — das Pseudonym „Themistogenes“ nicht aus Bescheidenheit gebraucht, vielmehr in der Absicht, glaubwürdiger zu erscheinen. Dies haben schon Plutarch, Tzetzes und die Scholiasten bis auf Suidas nachgewiesen. Eben dieselbe Ansicht Plutarchs billigt der Autor und unterstützt sie durch Beweise, die er aus der Anabasis und anderen Werken Xenophons schöpft, hauptsächlich aus der Tendenz und dem Colorit der Anabasis.

Wiewohl also, wie gesagt, die Frage der Authenticität der Anabasis schon längst entschieden ist, so hofft dennoch der Autor, durch seine Mühe in so manchem zur richtigen Beurtheilung der Anabasis und zum Verständnisse des Talentcs und des Geistes Xenophons beizutragen.

In §. 2. beweist der Autor aus dem Inhalte der Anabasis und den Werken anderer griechischer Autoren (wie Diodor, Ephorus, Plutarch und Isokrates), dass Xenophon seinen Namen hinter dem Pseudonym „Themistogenes“ versteckt habe, und zwar aus diesem Grunde: In der ganzen Anabasis ergeht sich Xenophon mit Absicht in Lobeserhebungen über sich selbst, während er die Verdienste anderer Führer verschweigt oder vermindert. Um also dem Vorwurfe des Selbstlobes zu entgehen und dem Werke den Charakter der Glaubwürdigkeit und der Objectivität zu verleihen, hat Xenophon seine Autorschaft verschwiegen und irgendeinen Themistogenes unterschoben.

Im §. 3 spricht der Autor über den apoletischen Charakter der Anabasis, wodurch Xenophon veranlasst wurde, seine Anabasis unter einem fremden Namen herauszugeben, um seiner Vertheidigung mehr Kraft und Glauben zu verleihen. An vielen Stellen vertheidigt sich Xenophon gegen den Vorwurf, dass er sich des Verrathes an seiner Vaterstadt Athen schuldig gemacht habe. In vielen Stellen schreibt Xenophon, er sei gegen Artaxerxes, den Bundesgenossen Athens nur darum gezogen, weil er anfangs hintergangen, hernach aber durch die Umstände gezwungen wurde.

Im §. 4 beweist der Autor durch viele Stellen der Anabasis, die sich auf Xenophons Leben beziehen und die gleichsam seine autobiographischen Mittheilungen bilden, dass kein anderer als Xenophon Verfasser der Anabasis war. Hier folgte der Autor Krieger und Kühner (*Xenophontis de Cyri minoris expeditione libri septem*, 1852). Hiemit endet der erste Theil.

Im zweiten Theile untersucht Herr Kolessa den Autor der Anabasis aus einem Vergleiche der Anabasis mit den anderen Xenophontischen Werken, seinen Geist, seinen Charakter, seine Bestrebungen und sein Wesen. Und so beweist er im §. 5, dass der Autor solcher Werke, wie *Ἀπομνημονεύματα*, *Κυροπαίδια*, *Συμπόσιον*, *Οἰκονομικός*, wie auch der Autor der Anabasis sehr dem Dienste Gottes ergeben, sehr fromm sei, Opfer darbringt und Wahrsagungen liebt.

Im §. 6 beweist Herr Kolessa auf Grund dessen, dass der Autor in allen diesen Werken und in der Anabasis den Lacedaemoniern freundlich gesinnt ist, dass ihr Verfasser dieselbe Person ist.

Im dritten Theile beweist der Autor die Herkunft der Anabasis von Xenophon durch die gleiche Darstellung des jüngeren Cyrus in der Anabasis und in anderen Xenophontischen Werken, hierauf durch die ähnliche Darstellung der damaligen verdorbenen Sitten bei den Persern und schliesslich durch die Ähnlichkeit der Beschreibung alles dessen, was sich auf die Kriegsführung bezieht. Und so beweist in §. 7 Herr Kolessa, der Verfasser der Anabasis müsse ebenderselbe sein wie der der Cyropädie, Hellenica und Oekonomica, deswegen weil die Person des jüngeren Cyrus ebenso geschildert wird in der Anabasis, wie in der Oekonomica und Hellenica und wie die Person des älteren Cyrus in der Cyropädie. Dieser Vergleich ist sehr detaillirt durchgeführt.

Im §. 8 vergleicht unser Autor die Ansichten des Verfassers der Anabasis über den damaligen Sittenverfall bei den Persern mit den ähnlichen Aussprüchen aus dem Epiloge der Cyropädie und gelangt zu der Schlussfolgerung, dass sowohl die einen wie die anderen Aussprüche von demselben Verfasser herrühren d. i. von Xenophon.

Schliesslich vergleicht der Autor im §. 9 das, was in der Anabasis und Cyropädie über die Kriegsangelegenheiten niedergeschrieben ist, wie: die Beschreibungen von Zügen und Schlachten, die Ansprachen der Führer, die Schlachtreihen, das Schwert, die Kriegswagen u. Ä. und kommt zu dem Schlusse, dass alles dieses ebenderselbe Autor geschrieben hat.

Inhalt des Referates von M. Pavlyk. Der Referent hat, als er die Schriften des verstorbenen M. Dragomanov geordnet hat, darunter drei von Fed'kovyč an Dragomanov gerichtete Briefe so wie einige Gedichte, darunter ein bisher ungedrucktes und unbekanntes Poem „Ihors Lob“ gefunden. Er giebt eine detaillirte Analyse des Gedichtes, dessen Abschrift er dem Redacteur des zweiten Bandes der Werke Fedkovič's, Prof. Al. Kolessa überreicht.

Sitzungen der math.-natwiss.-med. Section.

V Sitzung vom 20 Juni.

1) Herr P. Ohonovskýj legt die Abhandlung von Dr. V. Levyčkyj „Projective Geometrie in der geometrischen Optik“ vor, welche man in der „Sammlung“ der Section drucken zu lassen beschliesst. 2) Ebenso wird beschlossen die Arbeit von I. Rakovskýj über die Crustacee „Bronslavia Radziszewskii“ drucken zu lassen.

Inhalt der Abhandlung von Dr. V. Levyčkyj: Der Verfasser stellt die Anwendungen der projectiven Geometrie in der Optik dar und zwar so, wie es Prof. Klein unlängst in seinen Vorträgen und Schriften gethan hat. Diese Anwendung ist von dreierlei Art: erstens lässt sie die ziemlich verwickelte Theorie des Horopters klar und durchsichtig erscheinen; zweitens zeigt sie, dass es s. g. absolute optische Instrumente nicht

sind; drittens, dass man eine absolute astronomische Camera nur dann construiren kann, wenn man dem sogenannten Eikonale von Bruns eine entsprechende Gestalt gibt. Dabei zeigt sich eine Übereinstimmung der Hamilton'schen charakteristischen Function mit dem Bruns'schen Eikonale.

Sitzungen der Commissionen.

Archäographische Commission.

II Sitzung vom 12 Juli.

1) Der Obmann theilt mit, dass der V Band der „Quellen“ als Band für das Jahr 1901 erschienen ist und dessen Vollen-
 dung nur wegen der Versetzung des Redacteurs desselben aus
 Lemberg nach Peremyšl verspätet worden ist. 2) Derselbe benach-
 richtet die Commission über den Stand des Druckes des III Ban-
 des der „Denkmäler“ und des VII Bandes der „Quellen“ — die
 beide bereits benötigt werden. 3) Während der Discussion über
 das möglichst bald zu Leistende in der galizischen Archäogra-
 phie wird das Desiderat zum Ausdrucke gebracht, es solle ein
 Mitglied in kürzester Zeit sich an die Herausgabe einer Samm-
 lung der galizisch-ruthenischen Documente aus dem XIV—XV
 Jhd. machen. 4) Es wird über die Herausgabe einer von Prof.
 Studynskýj vorbereiteten Sammlung der Denkmäler der polemi-
 schen Litteratur discutiert; Prof. Studynskýj verspricht in der
 nächsten Sitzung ein detaillirtes Project der Sammlung vorzulegen.

Die Theilnahme der Gesellschaft

an der zum Andenken an Franz Řehoř veranstalteten Feier.

Am 29 Juni feierten die Čechen das Andenken des unlängst verstorbenen Ethnographen Franz Řehoř in seiner Geburtsstadt Stěžery durch das Einmauern einer Denktafel in einer Wand des Hauses, wo der Verstorbene lebte. Hierüber benachrichtigt, hat die ethnographische Commission zur Denkfeier folgendes Schreiben gesandt:

„Die ethnographische Commission der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg entbietet dem Comité, welches das Andenken des unvergesslichen Ethnographen und des Freundes des ukrainisch-ruthenischen Volkes mit solchem Pompe feiert, seinen herzlichen Gruss. Möge das Andenken Franz Řehoř's sowohl im ruthenischen Galizien als auch in Böhmen von Geschlecht zu Geschlecht fortleben. Das Werk solcher Menschen wird niemals zugrunde gehen, da diese die Brücke zur gegenseitigen Verständigung bauen und die Verständigung ist ja die erste Bedingung zur gegenseitigen Liebe.

Für die ethnographische Commission:

Dr. I. Franko.

V. Hnatiuk.



Bericht über die ethnographische Expedition.

Im 10 Hefte der „Chronik“ (S. 39—40) veröffentlichten wir den Bericht zweier Mitglieder, der Herren V. Šuchevyč und J. Rozdol'skyj, über ihre Excursionen im Lande behufs Sammlung ethnographischer Materialien. Jetzt veröffentlichen wir weiter den Bericht dreier anderer Mitglieder, hingegen den Bericht des Herren A. Veretelnyk, der erst jetzt seine schriftlichen Aufzeichnungen ordnet, verlegen wir auf eine spätere Zeit.

Herr Vladimir Hnatiuk bereiste heuer den Bezirk Bučač, wo er in zwei Dörfern, Pužnyky und Koropeč, schriftliche Aufzeichnungen gemacht hat. Bei den schriftlichen Aufzeichnungen hielt er sich an das Programm der ethnographischen Commission und wandte sein Augenmerk hauptsächlich solchen Materialien zu, von denen man bei uns bis nun gar keine oder sehr wenig Aufzeichnungen gemacht hat. Überdies hat er auch Materialien aus diesen Gebieten gesammelt, worüber bei uns schon specielle Sammlungen veröffentlicht worden sind, hat aber hier ganz neue Sachen gefunden, die bei uns noch nicht gedruckt worden sind. Zu den letzteren gehören: 27 Legenden, 3 Fabeln, 1 Schwank, 15 Novellen; zu den ersten, die erst dann gedruckt werden sollen, wenn eine entsprechende Sammlung einer jeden Gruppe gesammelt sein wird, gehören: 6 Erzählungen über Teufel, 78 über Gespenster, 5 über Hausgeister, 7 über Irrgeister, 8 über Vampyre, 1 über Werwölfe, 3 über Krankheiten (personifizierte), 4 über Galgengespenster, 3 über Ertrunkene, 1 über Todte, 2 über büssende Seelen, 14 über Hexen, 22 über Hexenmeister und Zauberer, 2 über Wolkenbrecher, 5 über das Zaubergeld, 4 über Zauberei, 1 über vergrabene Schätze, 17 Fabeln (Thierepos); zusammen 240 Erzählungen, die ungefähr einen einfachen Band der „Ethnographischen Sammlung“ bilden würden. Ausser-

dem hat er 35 Lieder aufgezeichnet, darunter 15 Weihnachtlieder, die die ethnographische Commission in einem speciellen Bande herauszugeben gedenkt und wovon er eine grössere Anzahl bereits gesammelt hat. Überdies hat er seine Aufmerksamkeit der Volksmedizin und dem Volksglauben zugewendet, wovon er mehrere hundert Specimina aufgezeichnet hat.

Herr Lukas Harmatij hat in drei Dörfern: Holovy, Krasnoila und Rostoky im Bezirk Kossiv schriftliche Aufzeichnungen gemacht. Auch er stützte sich auf die Andeutungen der ethnographischen Commission; doch konnte er nicht beim Aufzeichnen bis Ende August sämtliche Rubriken erschöpfen, da er den Rechenschaftsbericht vorlegen musste, weshalb er nur von diesen Gruppen Aufzeichnungen machte, die wir unten angeben; weitere Aufzeichnungen wird er im Winter fortsetzen. Er hat also gesammelt: 39 Legenden, 2 Fabeln, 2 Novellen, 21 Volksglauben, 7 locale Traditionen, 1 Tradition über historische Persönlichkeiten, 1 Schwank, 2 Erzählungen von Teufeln, 1 Spiel, 6 Weihnachtlieder, 14 Lieder, zusammen 97 Nummern.

Herr Joseph Derevianka hat schriftliche Aufzeichnungen in Budzaniv, Bezirk Terebovla, gemacht. Er hat der ethnographischen Commission folgende Materialien vorgelegt: 3 Fabeln, 1 Novelle, 8 Legenden, 3 Märchen, 1 Anekdote, 1 Erzählung über Werwölfe, 2 über Vampire, 1 über Hexen, 1 über Hausgeister, 1 über Spuck, 1 über Todte, 1 über Teufel, 2 locale Traditionen, 58 Volksglauben, 15 Sprichwörter und 9 Räthsel. Er wird die schriftlichen Aufzeichnungen fortsetzen.



Gesellschaften und Institutionen,

die weiters zum Austausche mit den Publicationen unserer Gesellschaft beigetreten sind.

Manchester. The Manchester Literary & Philosophical Society.

Sophia: Red. des Journal „Нашъ Животъ“.

Sophia: Red. des Journal „Общо Дѣло“.

Sophia: Red. des Journal „Мисль“.

Neue Publicationen der Gesellschaft.

Mittheilungen der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. XI Jahrgang, Buch III, Band XLVII. Erscheint jeden zweiten Monat unter der Redaction Michael Hruševský's. Lemberg 1902. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. Grosses Octavformat. Preiss 3 Kronen. Inhalt

- 1) Kosake Plachta, ein im Jahre 1625 gedrucktes ukrainisches Volkslied, von Dr. Ivan Franko (mit 3 Phototypien). S. 1—28. —
- 2) Die ungaro-ruthenischen religiösen Gedichte, veröffentlicht von Vladimir Hnatiuk. (Gedichte aus dem nördlichen Ungarn. Nr. 55—98. Volksspiele bei einem Leichname. Gedichte aus Bačka und Srym, Nr. 99—127). S. 69—164. —
- 3) Zum Andenken an A. Lazarevskýj, von Michael Hruševskýj. S. 1—10. — Miscellanea.
 - a) Wen führte Ottokar als Zeugen an? Versuch einer Interpretation der Erzählung der galizisch-volynischen Chronik von B. Barwinskyj.
 - b) Einige Beiträge zur Biographie Georgs Huz (Vene-lins) anlässlich seines hundertjährigen Geburtstages, von Vl. Hnatiuk.
 - c) Sechs Briefe des verstorbenen Isidor Šaranevyč aus den Jahren 1862—1874, veröffentlicht von Dr. I. Franko. S. 1—9. —
- 5) Wissenschaftliche Chronik: Übersicht der Zeitschriften für das Jahr 1901. Die ukrainisch-ruthenischen Zeitschriften. S. 1—15.
- 6) Bibliographie (Recensionen und Berichte). S. 1 46.

Mittheilungen der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften, XI Jhgng. Buch IV. Band XLVIII. Lemberg, 1902. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 194, grosses 8°. Preiss 3 Kronen. Inhalt: 1) Beiträge zur Geschichte des Bybel'skyschen Geschlechtes, gesammelt von Johann Prochnicki, veröffentlicht von Aristarch Kryža-

novskýj, zur Drucklegung geordnet von Michael Hruševskýj. S. 1—12. — 2) Der heilige Clemens zu Korsun, Beiträge zur Geschichte der altruthenischen Legende von Dr. I. Franko (Fortsetzung). S. 45—144. — Miscellanea: a) Zum Dialekte der Bojki, von V. Hnatiuk; b) Sechs Briefe der galizischen „Altrussen“ aus den Jahren 1853—1863, veröffentlicht von Dr. Ivan Franko; c) Dr. Ostap Terleckyj, einige nekrologische Bemerkungen von Michael Hruševskýj. S. 1—15. — 4) Wissenschaftliche Chronik: Übersicht der Zeitschriften für das Jahr 1901, — Die in der russischen Ukraine herausgegebenen Zeitschriften. — 5) Bibliographie (Recensionen und Berichte). S. 1—42.

Materialien zur ukrainisch-ruthenischen Ethnologie. Herausgegeben von der ethnographischen Commission unter der Redaction von Th. Vovk. Band V. Huculščyna, von V. Šuchevyč. Dritter Theil. Lemberg 1902. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 256, 8°. Preis 6 Kronen. Inhalt: 1) Geburt. S. 1—10. — 2) Eine huzulische Hochzeit. S. 11—68. — 3) Huzulische Werkzeuge. S. 69—77. — 4) Huzulische Tänze. S. 78—80. — 5) Huzulische Lieder. S. 81—240. — 6) Der Tod. S. 241—255.

Quellen zur Geschichte der Ukraine. Herausgegeben von der Archäographischen Commission der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. Band V. Materialien zur Geschichte Galiziens, gesammelt und geordnet von Stefan Tomašivskýj. Band II. Acten aus den Jahren 1649—1651. Lemberg 1901. Verlag der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. LII+356. Grosses 8°. Preis 4 Kronen. Inhalt: 1) Übersicht über den Stand der Bevölkerung des Lemberger Kreises um die Mitte des XVII Jhdts. S. I—LII. 2) Acten. S. 1—300. 3) Index. S. 301—342. 4) Inhalt. S. 343—354.

Sammlung der philologischen Section der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. Band V. Über den Dialect der galizischen Lemken, von Ivan Verchratskyj. Lemberg 1902. Verlag der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 490, 8°. Preis 6 Kronen.

Chronik der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg, 1902, Jänner-April. Heft II. Nr. 10. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 40, 8°. Preis 30 Heller.

Chronik der ukrainischen Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg. Jhgg. 1902. Heft I. N. 9. Lemberg 1902. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 52. Grosses 8°. Preis 1 Krone.

Der literarisch-wissenschaftliche Bote (wissenschaftlicher Theil).

V Buch (Mai):

Michael P. Saryčkyj (mit Porträt), von Ivan Franko (Fortsetzung folgt).

Unsere Theater-Novitäten. Zeitschrift aus Kijev von V. Myrovec.
Über die Angelegenheit der Nationalsprache, von I. Verhratskyj.
Chronik und Bibliographie.

VI Buch (Juni):

Über die Angelegenheit der Nationalsprache von Ivan Verhratskyj. (Fortsetzung und Schluss).

Michael Saryčkyj, von Ivan Franko (Schluss folgt).

Theorie und Praxis.

Wissenschaftliche Blätter:

IV. Woher stammt das Petroleum? von F. K.

Chronik und Bibliographie.

VII Buch (Juli):

Ein neuer Weg, von einem Pädagogen.

Michael Saryčkyj, von I. Franko (Schluss).

Wissenschaftliche Blätter:

V. Vulcane, von Iv. Rakovskýj.

VI. Die Vorträge des Prof. Masaryk in Chicago, von I. Franko.

VII. Der hundertjährige Geburtstag E. Lönnrot's, von V.

Chronik und Bibliographie.

VIII Buch (August):

Demetrius Markovyč. Eine literarische Charakteristik von S. Voloch.

Die europäischen Rassen und ihre gegenseitigen historischen Beziehungen, von Dr. L. Olechnowicz, übersetzt von V. H.

Aus den slavischen Literaturen. Ein Rückblick auf das Jahr 1901. I. Die bulgarische Literatur im Jahre 1901, übersetzt von Ostap Lučkyj.

Novitäten der ruth. Literatur :

I. Die ukr. Centennar-Anthologie „Vik 1798—1898“, von I. Franko.

II. Palij, der Erlöser der rechtseitigen Ukraine. Eine historische Erzählung, von Vilchivskýj.

Die russ. Regierung und das Branntwein-Monopol, von V. Myroveč.

Chronik und Bibliographie.

Separatabdrücke:

Dr. I. Franko, Kosake Plachta. Ein im J. 1625 in einer polnischen Broschüre gedrucktes Volkslied. (Separatabdruck aus dem XLVII Bande der Mittheilungen). Lemberg 1902. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 28, 8° (mit fotogr. Fascimile des Textes). Preis 30 Heller.

Dr. Vladimir Levyčkyj. Materialien zur physikalischen Terminologie. Vierter Theil. (Separatabdruck aus der Sammlung der math.-natwiss.-Section. Band VIII, Buch 2). Lemberg 1902. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 12, 8°. Preis 15 Heller.

Dr. Vladimir Levyčkyj. Materialien zur mathematischen Terminologie. (Separatabdruck aus der Sammlung der math.-natwiss.-med. Section. Band VIII, Heft II). Lemberg 1902. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 33, 8°. Preis 35 Heller.

Olga Kobylanśka, Die Erde. Ein Roman. Lemberg 1902. Ausgabe der Redaction des Litt.-wiss. Boten. Druckerei der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften. S. 287, 8°. Preis 2·40 Kr.

